

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der seltsame Springinsfeld

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Gedruckt in Paphlagonia, 1670

Das XVIII. Capitel. Springinsfeld ferner Historiabis auff das Bayerische
Amnistitium.

[urn:nbn:de:bsz:31-61006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-61006)

als ich können: und mich eben jetzt da etwas
zuerrappen / beschädigen solte.

Das XVIII. Capitel.

Springinsfeld fernere Historia bis
auff das Bayrische Amnistitium.

Die Früchte dieser erhaltenen ansehen
Dachen Victori, war ohne die Beuten
und die gefangene nichts anders als das
unsere Armee bis an die niederhessische
Gränge hinunter gieng und Amœneburg
einsetzte / vor Kirchhain sich vergeblich
bemühete / und dardurch in ein Wespen-
Nest stach; das ist / daß sie den Tourrine
sich mit dem Hessen zu conjungirn verur-
sachten; wessenwegen sie dann den Rück-
weg wider dahin nehmen mußte / woher sie
kommen war; ich lag damals im Tauber
Grund mit andern beschädigten mehr /
und liesse mich an meiner empfangenen
Wunden curirn; aber als sich unsere
Armee mit einem Sucurs von ungefähr
fünffhalb tausend Mannen / den ihr der
Graff von Geleen zugebracht / nach
Hailbrun zöhe / und selbige Statt mit
Völkern

Völkern under dem Obristen Fugger /
Obristen Caspar und meinem Obristen
verstercke / muste ich auch dort ligen
bleiben.

In dessen giengen die Conjungirte
Hessische / Tourrennische / und Königs-
marckische Völker in die under Pfalz /
namen den duc d' Anguin zu sich und
marchirten den Neckel hinauff / uns und
die unserige zuerfolgen ; zwar liessen sie
uns zu Hailbrun wohl ligen ; Aber Wimpfen
wurde ihr erster Raub / als welches
sie beschossen / mit stürmender Hand ein-
genommen / und auff 600. Mann von
uns darinnen so gefangen bekommen als
nidergemacht haben ; daselbst seynd sie
über den Neckel an die Tauber gangen
und haben sich vieler ohn besetzten Dörffer
auch der Statt Rothenburg bemächtigt ;
endlich brachten sie unser Armee zum
Stand / erhielten von ihnen einen blut-
igen Sieg ben Allerheim / warben unser
tapfferer General Feldmarschall von
Mercij das Leben auch eingebüßt ; folgens
namen sie Nördlingen mit accord ein /
und zwangen den Obristwachmeister
von

von meinem Regiment/der mit 400. von
unsern Tragonern und 200. Musquedie-
rern in Dincfelspiel lag / daß er sich ih-
nen nicht mit accord sonder auff Gnad
und Ungnad ergeben muste; und weilten
sich dise Vöcker musten understellen /
wurde unser Regiment mehr dardurch
geschwächt / als wann es auch in dem
Treffen gewesen wäre; von dar giengen
sie über schwäbischen Haall gegen uns
loß / weil es uns auch gelden solte / und
fiengen an gegen uns zu agirn und sich zu
verschangen; so bald sie aber der unsern
Ankunfft vermercken / als welche Erz-
Hertzog Leopold Wilhelm mit 16. Rans-
Regimentern versterckt hatte/sihe da vers-
chwanden sie wie Quecksilber / oder zer-
stoben doch auff's wenigst von einander /
als wann sie die Schlacht vor Allerheim
nicht erhalten hätten; und ich kan auch
nicht sehen / was sie dise reure Victori
anders genutz/als daß sie die unserige ein
wenig geschwächt und den berühmten
Mercij aus dem Weeg geraumet / dann
sie wurden bis nach Philipsburg verfol-
get / und verlohren alle Dertter widerum
die

die sie zuvor erobert hatten; wir bekamen
auch zu Wimpffen 2. schöne halbe Car-
thaunen 1. Feldstück / 1. Feuer-Mörser /
und hin und wider vil Mannschafft von
ihnen / darvon sich die Teütsche alle un-
derstellen und also unsere Armee wider
verstärcken mußten; folgens giengen wir
wider in unserem gewöhnlichen Gäu /
das ist in Francken / im Anspachischen
und Würtenbergischen Lande in die Wint-
ter-Quartier / die Kaiserl: aber in Böh-
men.

Ehe das Jahr gar zu End steffe / mar-
schirte der Kern unserer Armee in Böh-
men zu den Kaiserl: der Hoffnung den
nen daselbst befindlichen Schweden einen
guten Streich zu versetzen; weil es aber
auffer der Zeit und hierzu gar unbequem
Wetter war / zumalen die Schweden
auch von sich selbst daselbe Königtum
quittiren / wurde nichts anders drauß /
als das widerumben erstliche Dertter von
den Schweden in der Kaiserlichen Hän-
de kommen.

Den folgenden Sommer aber / als
das Gegeneheil zwischen den Fürsten-
thumen

thumen des Nidern und Obern Hessen
anfang um sich zu greiffen / feynd wir
auch gegen demselben mit Ernst zu Feld
gangen / und durch die Wetterau bis zwis-
schen Kirchheim und Amöneburg ihme
enegegen gezogen / da es zwar zu keiner
Haupt-Action kommen / aber gleichwol
durch commandirte Völcker an der Ort
ein lustiges Soldaten-Exercitium gesetzt /
worinn ich einen Leutenant von den Hes-
sen gefangen : und ein schönes Pferd /
samt 60. Reichshalern an Geld von
ihm kriegte ; weil dann der Feind nicht
schlagen wolte sonder ohnweit Kirch-
heim in seinem verthangten und wol pro-
stanten Läger verblibe / wir aber an
FORAGE Mangel litten / zogen wir uns
zuruck in die Wetterau / uns folgten die
Schwedische und Hessen / als die sich mit
dem Tourenne conjungire hatten ; da
stunde ein Seit diß : das ander Theil jen-
seit der Midda in Battalia / spilte mit
Stücken zusammen und sahen einander
an wie zween zahnbleckende Hund / die
einander ohne Vorthell nicht anfallen
wollen ; endlich liessen sie uns gegen dem
Camberger

Camberger Grund marchten / sie aber
gingen in vollen Sprüngen über den
Main und der Thonau zu / und lieffen
uns das Nachsehen.

Unser Obrister wurde geschickt samte
denen jungen Kolbtschen den vereinigten
Feinds Armeen vorzukommen / um ein
und anders der unsertigen Dertzer zube-
setzen ; und ob uns gleich Königsmarck
ben Schwabenhausen zwackte / so seynd
wir jedoch noch in 800. Pferd stark in
Augsburg angelange / eben als sich die
Schweden vergebliche Hoffnung ge-
mache / selbe Statt in güte einzubekom-
men ; gleich darauff kam der Obriste
Kouyer noch mit vierhalbhundert Tra-
gonern zu uns ; warauff die Schweden
uns in aller ehl belägerren / und in kurzer
Zeit mit appochiren unter die Stücke
anff den Graben kamen ; und ich glaube
auch / sie würden uns gewaltig hats ge-
mache : und endlich auch die Statt gar
überkommen haben / wann sich die unse-
rige nicht bald darvor präsentirt hetten ;
als welche sich nunmehr wider mit neuem
Succurs verstärckt hatten / un die Feinds
Völcker

Völcker desto kühner von der Belägerung hinweg schrockten.

In dieser Stadt mußte ich neben andern commandirten Tragonern liegen / bis Bayrn und Cölln mit den Franzosen / Schweden und Hessen einen halben Friden oder wenigst (ich weiß selbst nie was es war) ein Stillstand der Waffen machte: als solcher geschlossen / wurde ich und andere mehr durch Fußvölcker abgelöst / und kam wider zu meinem Regt^{me}nt / als es um Deckendorff herum auff der faulen Beerenhaut müßig lag.

Es kondten aber etliche unserer Generals, Persohnen und Obriste eine solche Ruhe schwerlich erragen / also daß sie sich understunden mit ihren underhabenden Völkern zu den Kayserlichen überzugehen / zuvor aber ihres eignen Feldherrn Länder / vor welche sie bishero so ritterlich gefochten / zu plündern / under welchen vornemlich mein Obrister auch gewesen / der doch ein Soldat von Fortuna: und zu seinem Stand durch seines größten Churfürsten Mildigkeit und Gnad befördert worden war; er erlangte
aber

aber anderster nichts darmit / als daß
ihm ein schandlicher Ehren. Titul concipi-
ert: und hin und wieder in Bayern an
einem aufgerichteten Holz mit einem
Arm/ angeschlagen wurde; massen ich
ein Exemplar solcher Ehren. Säulen zu
S. Nicolao bey Passau gesehen; andern
wurde solches unterfangen wegen ihrer
hohen Verdienste und grosser aestimati-
on nachgesehen / als welche um ihrer
Treu und Dapferkeit willen auch ein
bessers meritirten; Nachdem solcher Ver-
me wieder gestillt / weiß ich nichts denck-
würdiges von mir zu erzehlen / ich wolte
dann sagen wie ich leffeln gangen / und
den Bayrischen Diensten aufgewartet/
bis wir die Degen wieder in die Hand ge-
nommen.

Das XX. Capitel.

Continuation solcher Histori bis
zum Frideschlus und endlicher
Abdancung.

Der alte Stern wolte uns aber zur
Erneuerung unsers alten Kriegs /
wie